Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Masse dieser Truppen ist nebst ihrer Artillerie kämpfend rechtzeitig ausgewichen. Bei den großen Verzögerungen, die der deutsche Angriff durch das nur allmähliche Herankommen der nötigen Kräfte erlitt, hatte man russischerseits ein so schnelles Ende schließlich nicht erwartet. Als dann am 16. August der deutsche Angriff mit voller Wucht einsetzte, war es bereits zu spät, um auch die unbespannten Geschütze zu retten. Die einrückenden deutschen Truppen hatten durchaus den Eindruck völlig überstürzten Abzuges. Der Eisenbahntunnel war nur wenig beschädigt, der besonders hohe Funkturm unversehrt.

Für die russische Oberste Heeresleitung ist der schnelle Fall der Festung völlig überraschend gekommen. Kowno hätte sich nach Ansicht des Generalstabschefs des russischen Feldheeres, Generals Januschkewitsch, da es nicht eigentlich belagert wurde, halten müssen; an der frühzeitigen Übergabe trage der Kleinmut des Kommandanten, Generals Grigoriew, die alleinige Schuld[1]). Er hatte die Festung bereits am 17. August verlassen und wurde wegen seines Versagens vom Kriegsgericht zu schwerer Strafe verurteilt[2]). Im übrigen bedeutete der Fall der Festung nach der Auffassung des Generals Danilow „einen der schwersten Schläge der letzten Kriegsperiode, sowohl in moralischer Beziehung als auch hinsichtlich seines Einflusses auf die weitere Lage unserer Armeen“[3]).

Über den großen Erfolg urteilte General Ludendorff[4]): „Mit geringeren Mitteln ist noch keine Festung angegriffen worden. Aber die Truppe, die es tun sollte, war von dem frischen Geiste ihrer Führer beseelt.“ — Sie hat die ihr gestellte schwere Aufgabe glänzend gelöst.

c) Der Vormarsch der 10. Armee bis zum 31. August.

Karten 6 und 7, Skizze 28.

Beim Oberbefehlshaber Ost nahm der Gedanke an die Weiterführung der Operationen im Njemen-Gebiet um Mitte August festere Gestalt an. Das Ziel war der Durchbruch durch den Nordflügel der russischen Gesamtfront, um in der Richtung über Wilna und Minsk doch noch die Flanke der aus Polen zurückweichenden Massen zu treffen. Dazu sollte, wie General Ludendorff später schrieb[5]), Mitte August.

[1]) Kudaschew-Brief vom 26. August 1915.
[2]) Danilow, S. 554 f. und Knox, S. 325 ff.
[3]) Danilow, S. 554.
[4]) Ludendorff, Erinnerungen, S. 124.
[5]) Erinnerungen, S. 129, und Mitteilung vom 23. Dezember 1931 an das Reichsarchiv, in Übereinstimmung mit einer Mitteilung des jetzigen Generalleutnants von Bockelberg vom Sommer 1931 an das Reichsarchiv. — Die Akten enthalten nichts über diese Absichten und Gedanken.